

# **Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1981 = Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1981**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de  
musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **2 (1982)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht und Bibliographie Rapport annuel et Bibliographie

## 1. Wissenschaftliche Tätigkeit

### 1.1 Tagungen

Das bereits im vergangenen Jahr bekundete Bestreben, mit Nachbardisziplinen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften engere Verbindungen zu knüpfen, führte 1981 zu zwei Veranstaltungen, die die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde durchführte. Dabei war die Jahrestagung, die am 12. und 13. September in Zug stattfand, mehr darauf ausgerichtet, den Mitgliedern der ersten Gesellschaft Einblicke in die eigene Tätigkeit zu geben, so von musikalisch-historischer Seite aus in Form einer kontinuitätigen Vorführung der Orgel zu St. Urs und einer Exkursion «Orgeln im Kanton Zug» – beides durch den Zuger Organisten Peter Meier –, sowie in der Gestalt eines kleinen Konzertes mit Werken aus Publikationen unserer Gesellschaft, dargeboten von Musikern der Schule Cantarum Basiliensis unter Verwendung eines kürzlich restaurierten, im Besitz des Zuger Historischen Museums befindlichen Clavichords.

Demgegenüber führte die zweite gemeinsame Veranstaltung, ein zwenntägiges Kolloquium aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs in Basel (21./22. November), zu äusserst anregendem Gespräch und Gedankenaustausch zwischen den Disziplinen. Die Planung und Vorbereitung der Tagung, die dem Generalthema «Volksliedforschung heute» galt, lag in den Händen von Frau Dr. Christine Burchhardt-Schäfer, der derzeitigen Leiterin des Volksliedarchivs. In einer Reihe von Referaten wurde deutlich, dass Begriff und Zeit traditioneller Volksliedforschung heute mehr denn je in Frage gestellt werden (Broff, Breinlich, Baumann und Sappox). Vielfach stehen nicht mehr das Sammeln und Bewahren überwiegender Lieder als im Mittelpunkt, sondern das Interesse gilt dem Vortrag des Singers und seiner soziokulturellen Aktualität in unterschiedlichsten Gruppierungen bis hin zum Publikum auf Sportplätzen (Referat von Prof. Scheppling zur «Singliederchanson») und den Besetzern von A.K.W.-Gränden (Prof. Schicunings «Gedanken und Erfahrungen zur Situationsabhängigkeit volkslicher Volksmusik»). Konzerte mit historischer Musik («Liederbuch des Johannes Heer» aus den Editionen unserer Gesellschaft) und von Schweizer Liedermachern sowie eine Diskussion zum Thema «Volksliedforschung – für wen und wozu?» ergänzten das Kolloquium, das keine verbindlichen Ergebnisse brachte, jedoch Denkanlässe in reicher Fülle vermittelte.



# Jahresbericht der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft für 1981

## 1. Wissenschaftliche Tätigkeit

### 1.1 Tagungen

Das bereits im vergangenen Jahr bekundete Bestreben, mit Nachbardisziplinen aus dem Bereich der Geisteswissenschaften engere Verbindungen zu knüpfen, führte 1981 zu zwei Veranstaltungen, die die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde durchführte. Dabei war die Jahrestagung, die am 12. und 13. September in Zug stattfand, mehr darauf ausgerichtet, den Mitgliedern der andern Gesellschaft Einblicke in die eigene Tätigkeit zu geben, so von musikwissenschaftlicher Seite aus in Form einer kommentierten Vorführung der Orgel zu St. Oswald und einer Exkursion «Orgeln im Kanton Zug» – beides durch den Zuger Organisten Peter Meier –, sowie in der Gestalt eines kleinen Konzertes mit Werken aus Publikationen unserer Gesellschaft, dargeboten von Musikern der Schola Cantorum Basiliensis unter Verwendung eines kürzlich restaurierten, im Besitz des Zuger Historischen Museums befindlichen Clavichords.

Demgegenüber führte die zweite gemeinsame Veranstaltung, ein zweitägiges Kolloquium aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs in Basel (21./22. November), zu äusserst anregendem Gespräch und Gedankenaustausch zwischen den Disziplinen. Die Planung und Vorbereitung der Tagung, die dem Generalthema «Volksliedforschung heute» galt, lag in den Händen von Frau Dr. Christine Burckhardt-Seebass, der derzeitigen Leiterin des Volksliedarchivs. In einer Reihe von Referaten wurde deutlich, dass Begriff und Ziele traditioneller Volksliedforschung heute mehr denn je in Frage gestellt werden (Proff. Brednich, Baumann und Suppan). Vielfach stehen nicht mehr das Sammeln und Bewahren überlieferten Liedguts im Mittelpunkt, sondern das Interesse gilt dem Vollzug des Singens und seiner soziokulturellen Aktualität in unterschiedlichsten Gruppierungen bis hin zum Publikum auf Sportplätzen (Referat von Prof. Schepping zur «Singforschung») und den Besetzern von AKW-Geländen (Prof. Schleunings «Gedanken und Erfahrungen zur Situationsabhängigkeit politischer Volksmusik»). Konzerte mit historischer Musik («Liederbuch des Johannes Heer» aus den Editionen unserer Gesellschaft) und von Schweizer Liedermachern sowie eine Diskussion zum Thema «Volksliedforschung – für wen und wozu?» ergänzten das Kolloquium, das keine verbindlichen Ergebnisse brachte, jedoch Denkanstösse in reicher Fülle vermittelte.

## 1.2 Vorträge

Die vier bisherigen Sektionen (Basel, Bern, Innerschweiz, Zürich) sowie die im Herbst 1980 neu gegründete Section romande führten teilweise in gemeinsamer Organisation, teilweise in Zusammenarbeit mit andern Gesellschaften und mit den musikwissenschaftlichen Universitätsinstituten insgesamt etwa dreissig öffentliche Vorträge und sonstige Veranstaltungen (kommentierte Konzerte und Filmvorführungen) mit in- und ausländischen Referenten durch.

## 1.3 Forschungsprojekte

Für die geplante Reihe mit Schweizer Musik in Einzelausgaben wurden der zuständigen Kommission die beiden ersten Hefte im Manuskript vorgelegt: Scherzi für Klavier von Xaver Schnyder von Wartensee (ediert von M. R. Mühlhauser) und Kirchenkompositionen von Carlo Donato Cossoni aus den Beständen des Klosters Einsiedeln (ediert von Dr. A. Traub). Im Rahmen der längerfristigen Forschungs- und Editionsprojekte «Codex Engelberg 314» und «Musikalische Werke Jean-Jacques Rousseaus» wurden die quellenkundlichen und editorischen Vorarbeiten weitergeführt.

## 1.4 Publikationen

Im Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart erschien in der Serie II der Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft Band 31: «Studien zum literarischen und musikalischen Werk Adriano Banchieris (1568–1634)» von Dr. Andreas Wernli. Gleichfalls bei Haupt erschien der erste Band der Neuen Folge des «Schweizer Jahrbuchs für Musikwissenschaft / Annales suisses de musicologie». Mit seiner regelmässigen Erscheinungsweise möchte das Jahrbuch den zahlreichen Musikforschern, die heute in unserm Lande tätig sind, ein Forum bieten, das auch im internationalen Schrifttum einen festen Platz einnehmen kann. Zugleich übernimmt das neue Jahrbuch Aufgaben, die bisher das «Mitteilungsblatt» – 1981 erschien Nr. 53 als letzte Ausgabe – erfüllte. Dies gilt für den kurzgefassten Jahresbericht der Gesellschaft, besonders aber für die von Dr. H. Zehntner zusammengestellte Schweizer Musikbibliographie, die in der neuen Publikationsform eine grössere und angemessenere Beachtung finden dürfte. Das Jahrbuch, redigiert von P. Ross, enthält überdies Beiträge von P. Akkermann, W. Arlt, F. Borel, M. Haas, S. Leopold und A. Traub.

## 2. Internationale Beziehungen

Im üblichen Rahmen garantierte unsere Gesellschaft die Mitarbeit der Schweiz am «Répertoire international des sources musicales (RISM)». Die Katalogisierung mehrerer Bibliotheksbestände wie die Aufarbeitung von Nachträgen besorgte Dr. Peter Ross, Bern. Gleichfalls im üblichen Rahmen besorgten Mitar-

beiter des Berner musikwissenschaftlichen Seminars unter Leitung von Dr. Victor Ravizza die Arbeiten am «Répertoire international de la littérature musicale (RILM)».

### 3. Administrative Tätigkeit

Neben mehreren Vorstandssitzungen und Generalversammlungen der Sektionen fand die Generalversammlung der Zentralgesellschaft am 13. September 1981 in Zug statt.

Der Präsident:  
Ernst Lichtenhahn

# Rapport annuel de la Société Suisse de Musicologie pour 1981

## 1. Activités scientifiques

### 1.1 Sessions

Manifestée dans le courant de l'année écoulée, l'intention d'entretenir des relations plus étroites avec des disciplines connexes dans le domaine des sciences humaines, a abouti en 1981 à deux manifestations organisées conjointement par la Société Suisse de Musicologie et la Société Suisse des traditions populaires. C'est ainsi que la session annuelle, les 12 et 13 septembre à Zoug, a été essentiellement orientée en vue de donner aux membres de l'autre Société une idée de nos propres activités. Sous l'angle musicologique, elle a pris la forme d'une présentation commentée de l'orgue de St-Oswald et d'une excursion autour des «Orgues dans le canton de Zoug» – tous deux sous la conduite de l'organiste zougais Peter Meier – ainsi que d'un petit concert d'œuvres publiées par notre Société, exécuté par des musiciens de la Schola Cantorum Basiliensis utilisant un clavicorde restauré récemment, propriété du Musée historique de Zoug.

A l'inverse, la seconde manifestation organisée en commun a tenu un colloque de deux jours à Bâle (21–22 novembre), à l'occasion du 75<sup>e</sup> anniversaire des Archives Suisses de la Chanson populaire: occasion d'échanges stimulants entre les disciplines respectives. Consacré au thème général «Volkliedforschung heute», la conception et la préparation en incombaient à M<sup>me</sup> Dr. Christine Burckhardt-Seebass, actuelle directrice des Archives de la Chanson populaire. A travers une série de communications il est apparu que la notion et les buts de la recherche traditionnelle en matière de chant populaire sont aujourd'hui plus que jamais mis en question (prof. Brednich, Baumann et Suppan). A bien des égards, le collectage et la conservation du «Liedgut» transmis ne sont plus tant au centre du problème que l'intérêt accordé à son exécution et à son actualité socioculturelle dans les groupements les plus différenciés, jusqu'au public des stades sportifs (communication du prof. Schepping sur la «Singforschung») et des manifestations contre les centrales nucléaires («Gedanken und Erfahrungen zur Situationsabhängigkeit politischer Volksmusik» par le prof. Schleuning). Des concerts de musique historique («Liederbuch des Johannes Heer», édité par notre Société), d'auteurs suisses de chansons ainsi qu'une discussion sur le thème «Volkliedforschung – für wen und wozu?» ont complété le colloque qui, pour ne pas déboucher sur des résultats péremptoires, n'en a pas moins présenté une foule de réflexions stimulantes.

### *1.2 Conférences*

Les quatre sections existantes (Bâle, Berne, Suisse centrale, Zürich) et la Section romande nouvellement créée en automne 1980 ont tenu – partiellement en commun, partiellement en collaboration avec d'autres sociétés et avec les instituts de musicologie des Universités – quelque trente conférences publiques et autres manifestations (concerts commentés et présentations de films) dues à des conférenciers suisses et étrangers.

### *1.3 Projets de recherche*

En ce qui concerne la série projetée de Musique suisse en éditions séparées, deux premiers cahiers ont été soumis en manuscrit à la commission responsable: les Scherzi pour piano de Xaver Schnyder von Wartensee (éd. par M.R. Mühlhau-ser) et des compositions religieuses de Carlo Donato Cossoni (éd. par le Dr. A. Traub) provenant du couvent d'Einsiedeln. Dans le cadre des projets à long terme de recherche et d'édition, le «Codex Engelberg 314» et les «Œuvres musicales de Jean-Jacques Rousseau» font l'objet de travaux en cours en matière de sources et de principes éditoriaux.

### *1.4 Publications*

Dans la Série II des Publications de la Société Suisse de Musicologie, le vol. 31 «Studien zum literarischen und musikalischen Werk Adriano Banchieris (1568–1634)», par le Dr. Andreas Wernli, est paru aux éditions Paul Haupt (Berne et Stuttgart). Egalement chez Haupt est paru, le premier tome du «Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Annales suisses de musicologie». Par leur parution régulière, ces Annales voudraient se faire l'organe des nombreux chercheurs actuellement à l'œuvre dans notre pays; elles sont également appelées à jouer un rôle sur le plan international. Par la même occasion, ces nouvelles Annales assument des tâches qui incombaient jusqu'à présent au Bulletin de la SSM – le dernier paru en 1981 étant le N° 53. Elles incluent désormais le bref rapport annuel de la Société mais surtout la bibliographie musicale suisse, établie par le Dr. H. Zehntner, à laquelle cette nouvelle forme de publication devrait donner un poids accru et une dimension plus adéquate. Les Annales I, placées sous la rédaction de P. Ross, contiennent en outre des contributions de P. Ackermann, W. Arlt, F. Borel, M. Haas, S. Leopold et A. Traub.

## 2. Relations internationales

Conformément à l'usage, notre Société a garanti la collaboration suisse au «Répertoire international des sources musicales (RISM)». Le Dr. Peter Ross (Berne) a assumé le catalogage de plusieurs fonds de bibliothèques comme aussi la mise à jour de suppléments. De même, des collaborateurs du séminaire de



musicologie de Berne ont assumé, sous la direction du Dr. Victor Ravizza, les travaux destinés au «Répertoire international de la littérature musicale (RILM)».

### 3. Activités administratives

Outre plusieurs séances de comité et assemblées générales des Sections, l'Assemblée générale de la Société centrale a eu lieu à Zoug, le 13 septembre 1981.

Le président:  
Ernst Lichtenhahn